



AG ELF und Biogasfachverband luden zum Fachgespräch

Beitrag

Der Bundestagsabgeordnete Dr. Andreas Lenz sowie der Bezirksrat Sebastian Friesinger folgten der Einladung des Bezirksvorsitzenden Michael Hamburger der Arbeitsgemeinschaft für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ELF) Oberbayern sowie dem Regionalsprecher Mathias Lohmayer des Biogasfachverbandes Regionalgruppe Oberbayern zum Gespräch auf dem Betrieb der Familie Lohmaier in Sankt Wolfgang.

Das Thema 'Erlösausschöpfung bei Biogasanlagen' bzw. die sogenannte 'Ärgergewinnsteuer' brannte den Anlagenbetreibern unter den Nägeln. Durch die geplante Ausschöpfung, die keine Abgabe auf den Gewinn ist, sondern eine Umsatzabgabe darstellt, soll nach dem Willen des Bundeswirtschaftsministers zahlreichen Biogasanlagenbetreibern rückwirkend wohl die Existenzgrundlage genommen werden. Der ELF Bezirksvorsitzende Michael Hamburger ist der Meinung: 'Es bringt auch nicht viel Verbesserung, wenn Habeck jetzt die Abgabe nicht rückwirkend ab März sondern erst ab September 2022 einführen möchte. Die Investitionsbereitschaft im Biogasbereich geht aktuell verständlicherweise gleich gegen Null und Banken geben unter diesen unklaren wirtschaftlichen Voraussetzungen auch keine Kredite für Investitionen in den Biogassektor. Für einen ausgewogenen Energiemix brauchen wir Biogas aber dringend als regelbare erneuerbare Energie! Nur so kann die Energiewende funktionieren! Diese bundespolitische Geisterbahnfahrt mit Entlastungspaketen der Regierung auf Kosten unserer Biogaserzeuger ist für mich nicht mehr rational zu erklären!'

Die Eckpunkte zur Ausschöpfung von sogenannten Zufallsgewinnen im Strommarkt lassen die entscheidende Frage offen, bis zu welcher Höhe die Anlagenbetreiber Erlöse behalten dürfen. Nach einem öffentlich gewordenen Konzeptpapier der Bundesregierung sollen 90 Prozent aller Erlöse oberhalb der bisherigen EEG-Vergütung zusätzlich eines Puffers von 3 Cent je Kilowattstunde abgeschöpft werden. Zudem wird darüber diskutiert, dass nur Anlagen mit einer Leistung über 1 MW belastet werden sollen. Der Biogasfachverband Regionalgruppensprecher Mathias Lohmayer sorgte sich ebenfalls um seine Berufskollegen: 'Sollte es eine 1 MW Grenze geben, so wären in Bayern über 400 Anlagen betroffen, die mit einem Anteil von knapp 50 Prozent an der Gesamtstromerzeugung aus Biogas einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten. Es darf keine zusätzliche Belastung für die Produzenten von regionaler erneuerbarer Energie geben!'

â??Biomasse hat vergleichsweise hohe Produktionskosten â?? daher ist sie steuerbar und flexibelâ??, so die Ansicht vom Bundestagsabgeordnete Dr. Andreas Lenz. â??Diese Vorteile verkennt der Ansatz der Bundesregierung vÃ¶llig. Das gilt umso mehr, als etwa fÃ¼r die Steinkohle eine Ausnahme gelten soll.â??

FÃ¼r Klaus HÃ¶lz sind Innovationen im Biogassektor nur mit einer gesicherten Wirtschaftlichkeit realisierbar. Georg Zollner denkt Ã¼ber Investitionen in Verbindung mit Batteriespeicher oder Wasserstofftechnik nach, kann aber solche Themen nicht anpacken, solange es politische Unsicherheiten fÃ¼r die Investition in erneuerbare Energien gibt. Diese Situation kann Martin Bruckmeier als Berater im Biogassektor bestÃ¤tigen: â??Viele bereits genehmigte Bauprojekte wurden aktuell auf Eis gelegt.â?? Sebastian Friesinger berichtete Ã¼ber ein Wasserstoffprojekt im Landkreis Rosenheim. â??Wenn man das Thema Wasserstoff ernst nimmt, sollte die Entwicklung in diese Technik jetzt schnellstmÃ¶glich vorangetrieben werden!â??, so der Bezirksrat. FÃ¼r Dr. Andreas Lenz steht fest: â??Viele Anlagen haben erhebliche Investitionen getÃ¤tigt, um einen flexiblen Anlagenbetrieb zu ermÃ¶glichen oder NahwÃ¤rmekonzepte umzusetzen. Diese Betriebe sollen nun knallhart bestraft werden! Zudem sind Bioenergieanlagen mit erheblichen Kostensteigerungen konfrontiert fÃ¼r Ersatzteile, Einsatzstoffe, sowie die ErfÃ¼llung hoher gesetzlicher Anforderungen.â?? Der ELF-Bezirksvorsitzende Hamburger berichtete Ã¼ber Stellungnahmen der Arbeitsgemeinschaft zur geplanten Neuausweisung der Roten Gebiete, von denen die Landkreise Erding und MÃ¼ldorf stark betroffen sind. Auf den betroffenen FlÃ¤chen dÃ¼rfen die Pflanzen nur noch mit 20 Prozent unter dem Bedarf an Stickstoff gedÃ¼ngt werden und es mÃ¼ssen zusÃ¤tzliche LagerkapazitÃ¤ten fÃ¼r organischen DÃ¼nger vorgehalten werden. Diese neuen Auflagen belastet nicht nur die Biogasbetriebe, sondern alle betroffenen Landwirte zusÃ¤tzlich.

Michael Hamburger und Mathias Lohmayer bedankten sich bei den beiden GesprÃ¤chspartnern Lenz und Friesinger fÃ¼r den wertvollen Austausch.

Bericht und Foto: Michael Hamburger, AG ELF Bezirksvorsitzender Oberbayern



Alle Teilnehmer des Gesprächs



Kategorie

1. Land- & Forstwirtschaft

Schlagworte

1. ELF
2. MÄ¼nchen-Oberbayern